

Behörden Spiegel newsletter

Rettung. Feuer. Katastrophe.



Die neue Veranstaltungsplattform
des Behörden Spiegel

Nr. 74 Berlin und Bonn

3. November 2022

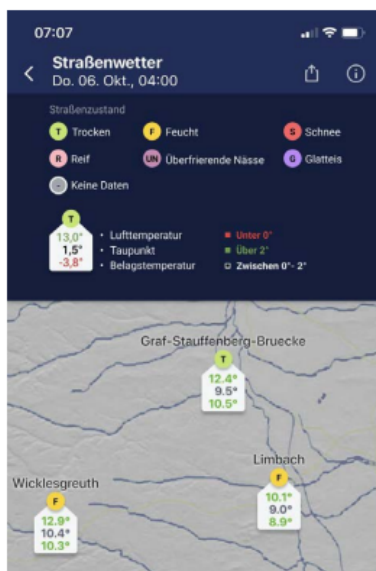


ISSN 2699-9749

Seite 4

DWD: Neue Version der WarnWetter-App

(BS) Der Deutsche Wetterdienst (DWD) führt mit der Version 4.0 neue Funktionalitäten in der Vollversion seiner WarnWetter-App ein. Eine besondere Neuerung stellt die



In der neuen Vollversion der WarnWetter-App des Deutschen Wetterdienstes (DWD) werden auch Daten von Straßenwetterstationen dargestellt (Foto).

Foto: BS/DWD

Integration von über 1.300 automatischen Straßenwetterstationen dar. Neben den Messwerten, die in der WarnWetter-App gezeigt werden, erstellt der DWD für diese Stationen auch Vorhersagen der Belagstemperatur und des Straßenzustands.

Die Straßenwetterstationen werden von Gemeinden, Bundesländern und der Autobahn GmbH betrieben. Zu den zentralen Neuerungen zählen u. a. das Wetter vor Ort auf dem Startbildschirm, mit dem Warnungen und Wettervorhersagen für den aktuellen Standort bereitgestellt werden. Über eine Suchfunktion kann schnell auf unterschiedliche Produkte und einzelne Orte zugegriffen werden. Darüber hinaus wurde der Wetter- und Vorhersagebereich vollständig überarbeitet und neugestaltet. Alle Werte werden jetzt als Diagramme dargestellt und sind von der Vergangenheit bis in die Zukunft stufenlos auswählbar. Außerdem gibt es nun Daten zu Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond. Des Weiteren werden Tag- und Nachtsymbole verwendet.

Die WarnWetter-App des DWD gibt es für Android und iOS und findet sich im Google Play Store oder im App Store von Apple.

Blackout-Pläne prüfen

(BS) Der Bundesverband für den Schutz Kritischer Infrastrukturen (BSKI) mahnt eine Überprüfung von Notfallplänen im Falle eines Blackouts in Städten und Gemeinden sowie Landkreisen an. Hintergrund ist ein Bericht von REPORT MAINZ. Über 200 Kommunen gaben an, dass es in der Verwaltung keinen Einsatzplan "Stromausfall" gebe.

Der Verband zeigt sich alarmiert. Diese Untersuchung zeige die Notwendigkeit, bundesweit mehr für eine Stärkung der Durchhaltefähigkeit bei Stromausfällen bis hin zum Blackout durchzuführen. "Die Kommunen als Träger der Gefahrenabwehr benötigen vom Bund mehr Finanzmittel zur besseren Personal- und Materialausstattung", sagt der stellvertretende Vorsitzende des BSKI, Dr. Hans-Walter Borries. Es müsse mehr getan werden für die Ausbildung und entsprechende Übungen rund um die Themen Stromausfälle sowie Gas-mangel-Blackout.

In der gleichen Untersuchung verneinten 78 Kommunen die Frage, ob es in ihrem Zuständigkeitsbereich Notbrunnen gebe. Denn auch die Trinkwasserversorgung würde im Falle eines langanhaltenden Stromausfalles nicht mehr funktionieren, da die Pumpen in den Wasserwerken nicht mehr arbeiten könnten.